

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

175 Jahre
Heimat
Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

175. Jahrgang Nr. 291

Schmitt, Verlag Dr. med. W. Schmitt, Salfer-
str. 4, Fernr. 2101 u. 2102. Druck-Verlag: Zander-
blat. Am Postamt 630. Gesamtw. (Vertriebs-) Preis
kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Merseburg, Freitag, den 13. Dezember 1935

Abonn. Gesamt 1.75 RM und 0.25 RM
Zusatzgebühr durch die Post 2.20 RM ohne Zu-
schlag für den Briefträger. — Einzelpreis 10 Pf.
E. Schmitt & Co. — Salferstr. 4 u. Markt 34

Einzelpreis 10 Pf.

Stürzt Hoare über den Friedensplan?

Londoner „Times“ kündigt tiefenhafte Rückwirkungen auf den englischen Außenminister an

In einem Leitartikel der „Times“ wird der Pariser Friedensplan im allgemeinen und die Handlungsweise des britischen Kabinetts im besonderen einer in der Form ruhigen, sachlich aber sehr scharfen Kritik unterzogen. Das Blatt erklärt, es sei bereits klar, daß die in Paris entworfene Verhandlungsgrundlage weder für den Völkerbund noch für den Völkerbund annehmbar sei. Falls die Pariser Vorschläge wirklich mit den Presseberichten übereinstimmen sollten, könnten sie mit den Völkerbundsverpflichtungen nicht in Einklang gebracht werden.

Der von Raval eingeleitete Vermittlungsversuch habe keine Aussicht auf Erfolg gehabt und sei tatsächlich bereits fehlerhaft gewesen. Die Aufgabe, weitere Verhandlungen zu führen, sei damit keineswegs erledigt. Das Werk der Vermittlung, das England und Frankreich vom Völkerbund anvertraut worden sei, müsse jedoch künftig auf die Erfahrungen dieser Woche und besonders auf die eindrucksvolle Bekundung der Stimmung der Öffentlichkeit Rücksicht nehmen. Bereits der ungeliebte Inhalt der Pariser Vorschläge habe eine allgemeine Erregung hervorgerufen, deren Ziele und Stärke die Regierung kaum zu unterschätzen haben könne.

Aus weiteren englischen Pressemitteilungen scheint hervorzugehen, daß die Stellung des englischen Außenministers als erschüttert angesehen wird.

Der Pariser Plan „bereits tot“

Die beiden Oppositionsblätter „Daily Herald“ und „News Chronicle“ geben mit Genehmigung ihrer Übersetzung Ausdrück, daß der Pariser Friedensplan bereits tot sei. Der nächste Mittwoch, an dem der Völkerbundsrat antritt, wird als Begräbnis bezeichnet. Der sozialistische „Daily Herald“ verlangt den Rücktritt von Sir Samuel Hoare, von dem das Blatt sagt, er habe das Vertrauen nicht zur England, sondern der ganzen Welt verlor. Die Entschuldigung,



Ein Abzeichen für die Mitglieder des Ehrenführers der Kinderreichen. Es zeigt in der Mitte das Abzeichen des Reichsbundes der Kinderreichen, ist jedoch von einem goldenen Eichenkranz umgeben. (Scherl-M.)

das er letzten Sonntag in Paris ein Kranzmann gewesen sei, sei nicht stichhaltig, denn die Anfragen hätten bereits vor sechs Wochen begonnen.

Rom hält sich bewußt zurück

In amtlichen italienischen Kreisen ist auch 24 Stunden nach Ueberreichung der Vorschläge keine Stellungnahme zu erwarten. Man zeigt vielmehr anmerkung die äußerste Zurückhaltung. Im übrigen wird mit besonderer Absicht nicht mehr von Vorschlägen, sondern nur noch von „Grundlagen für eventuelle Verhandlungen“ gesprochen. Diese Grundlagen werden jetzt in Rom „mit dem nötigen Wohlwollen, aber auch mit dem nötigen ab-

wesenden Abwägen“ einer genauen Prüfung unterzogen, um ein Bild und eine Übersicht darüber zu erlangen, was aus dieser Verhandlungsgrundlage einsehen könne.

Ueberraschende Wendung in Kairo

Ägyptens alte Verfassung wiederhergestellt.

König Fuad unterzeichnet gestern ein Dekret, durch das die Verfassung von 1923 wiederhergestellt wird. Die Unterfertigung wurde gegeben, nachdem Ministerpräsident Nessim Pascha im Verlauf einer längeren Unterredung mit dem König sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen hatte.

Diese Entwicklung in Ägypten deutet darauf hin, daß es Nessim Pascha gelungen ist, sich die Zustimmung der Engländer zu der Wiedererrichtung der Verfassung von 1923 zu sichern. Weiterhin gilt es als sicher, daß der ägyptische Premierminister von englischer Seite auch die Zustimmung erhalten hat, daß auf der Grundlage des englisch-ägyptischen Vertrages von 1930 Verhandlungen zwischen Ägypten und Großbritannien eingeleitet werden sollen mit dem Ziel, die englisch-ägyptischen Beziehungen neu zu unterbauen.

Weiter wird berichtet, daß die neue nationalität-liberale „Einheitsfront“ beschlossen habe, den im Jahre 1930 in London abgeschlossenen, aber feinerzeit von der Wafd-Partei abgelehnten Vertrag anzunehmen. Die Hauptpunkte dieses Vertrages seien: 1. Ägypten wird ein unabhängiger Staat, der herkömmlich, dem Völkerbund beizutreten, 2. England erhält gewisse Verantwortlichkeiten für die Verteidigung Ägyptens, die Belange von Ausländern und die Belange von Minderheiten, 3. England hat das Recht, den Sudan zu verwalten.

Sommerverkehr an Rußlands Nordküste

Schiffe und Flugzeuge der Sowjetunion vermehren sich im nördlichen Eismeer

Die Küsten entlang seit einigen Jahren in ihren arktischen Zonen eine bemerkenswerte Aktivität. Das Ziel liegt darin, die erstmals von Nordenstjöld in den Jahren 1878 und 1879 befahrene Nordost-Passage, den an der Nordküste Rußlands entlangführenden Seeweg vom Atlantischen zum Pazifischen Ozean, dem Handelsverkehr dienstbar zu machen! Damit soll die Voraussetzung für die Erschließung der natürlichen Reichtümer in den nördlichen Gebieten Rußlands geschaffen werden.

Im Sommer 1935 sollen schon 38 Handelsschiffe, die „Häfen“ an der Ost- und an der Jenseit-Ärztung angefahren haben. Gewiß sind auch gelegentlich schon früher einige Schiffe von den europäischen Häfen bis zum Karischen Meer vorgedrungen. Von einem regelmäßigen Sommerverkehr kann aber erst seit einigen Jahren die Rede sein. Durch die Zusammenarbeit von Radiostationen, Eisbrechern und Flugzeugen ist es gelungen, den Wetterdienst im Karischen Meer so auszubauen, daß die Fahrt von London und Hamburg bis zur Ärztung des Jenseit nur noch 18 Tage dauert. Auch weiter im Osten, an der Ärztung des Lena, Indigarka, Kolyma sind neue „Häfen“ angelegt worden. Der größte arktische Hafen ist aber in Jarkut an der Jenseit-Ärztung entstanden. Die Ein- und Ausreise bis zum Ende des Jenseit nur noch 18 Tage dauert. Auch weiter im Osten, an der Ärztung des Lena, Indigarka, Kolyma sind neue „Häfen“ angelegt worden. Der größte arktische Hafen ist aber in Jarkut an der Jenseit-Ärztung entstanden. Die Ein- und Ausreise bis zum Ende des Jenseit nur noch 18 Tage dauert. Auch weiter im Osten, an der Ärztung des Lena, Indigarka, Kolyma sind neue „Häfen“ angelegt worden. Der größte arktische Hafen ist aber in Jarkut an der Jenseit-Ärztung entstanden.

an der Wehringstraße angeknüpft worden. Ein solcher Aufstieg könnte nicht nur wirtschaftlich, sondern auch strategisch erhebliche Bedeutung erlangen. Bisher dürfte man sich wohl auch hier damit begnügen, die Antändigung für die Eröffnung dieser Route von Jahr zu Jahr zu erneuern.

Nachdem es im Jahre 1934 dem russischen Eisbrecher „Sibiria“ gelungen war, in 83 Tagen von Wladiwostok um die sibirische Nordküste herum nach Murmansk zu gelangen, haben im Sommer 1935 schon vier schwer beladene Frachtschiffe, die sich von normalen Handelsschiffen kaum unterscheiden, die Nordostpassage bewungen. Zwei Dampfer fahren von Murmansk nach Wladiwostok. Zwei andere Schiffe befahren die Nordostpassage in der entgegengesetzten Richtung. Eines davon, mit sibirischen Geschützern besetzt, feste die Fahrt sogar bis nach London fort.

Der Golfstromdrift im arktischen Ozean

Diese Fahrten scheinen die von russischen Forschern vielfach vertretene Auffassung zu bestätigen, daß der Golfstromdrift den arktischen Ozean allmählich erwärmt. Britisher Reisen hatte auf seiner berühmten Expedition mit der „Fram“ 1893 bis 1895 festgestellt, daß sich 200 Meter unter der Oberfläche des arktischen Ozeans zwischen Norwegen und Grönland eine „warme“ Wasserflucht befand. Russische Forscher, die in dem vergangenen Sommer mit dem Eisbrecher „Sibiria“ eine Expedition nach Spitzbergen und Nordland unternahmen, wollen festgestellt haben, daß die kaltere Wasserflucht heute nur noch 100 Meter unter der Oberfläche zu finden ist. Die Erfahrungen dieses Sommers die Erwärmung der arktischen Ozeane, die in absehbarer Zeit ein regelmäßiger Sommerverkehr an der Nordküste Rußlands eingerichtet werden kann.

Notizen zum Tage

„Beteiligte Minister“ „Daily Telegraph“ in an den Strafenden. London gilt als eine zentrale Konzentration der englischen Regierungskreise in enger Verbindung. Man sollte daher annehmen, daß das Blatt bei der Auswahl seiner Beiträge mit äußerster Sorgfalt zu Werke geht. Ein Fall, der sich in diesen Tagen ausgetragen hat, beweist jedoch, daß unsere Auffassung von der Aufgabe der Presse offenbar in London nicht geteilt wird. Der Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“, ein gewisser Herr Warming, der schon seit einigen Jahren in Deutschland wirkt und daher mit den bisherigen Verhältnissen vertraut sein dürfte, hat nämlich zum Ende der nationalen Solidität einen Artikel an seine Heimatredaktion geschickt, in dem die deutschen Minister als „Beteiligte an den Strafenden“ bezeichnet werden. Die Londoner Zeitung hat diesen Bericht unbedacht abgedruckt, was zwar keineswegs „falsch“ ist, aber schließlich doch mit der in England weitverbreiteten Unkenntnis der neuen deutschen Geisteshaltung unzulässig werden könnte. Scharfe Kritik aber fordert es heraus, daß das Londoner Blatt in der Reichshausstadt einen Berichtshüter unterstellt, der um eines hohen politischen Grades willen einen Bereich beibringt, der nicht nur nicht zureichend ist, sondern auch die deutsche Regierung und das deutsche Volk auf das schwerste beleidigt. Herr Warming muß den Zorn der nationalen Solidität schon 1934 in seinen vier Bänden verbrocht haben, denn sonst hätte er gesehen und erlebt, daß die Sammelartikler der Rumpfbank und Rumpelkammer für das Winterhilfswerk eher einem frohen Volksebene, als für die Gerechtigkeit einer vom Nationalsozialismus längst abgeklärten Weltgerichte.

„Ausgewählte Die Ägypter haben über Verfassung. Nach einer neuen Verfassung erhalten die in Wirklichkeit schon zwölf Jahre alt ist, aber nach lebensfähiger Dauer zum alten Eisen geworfen werden. Jedoch nicht durch das ägyptische Volk, sondern durch die Krone und in gewisser Sinne auch durch die Engländer, die in dem „Innenräumen“ Ägypten mehr zu sagen haben, als auch dem letzten ägyptischen Bürger ist. In Wirklichkeit handelt es sich bei der Auswechslung der neuen Verfassung gegen die andere um nichts anderes als um einen



Wehrmacht und Polizei grüßen am Ehrenmal in Berlin die Toten des Weltkrieges.

Auf Anordnung des Reichskriegsministers sowie nach einem Runderlaß des Reichsministers des Innern haben Soldaten, Beamte und Angestellte der Wehrmacht sowie uniformierte Angehörige der Polizei beim Vorbeigehen an der offenen Seite des Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges Unter den Linden in Berlin die Ehrenbezeugung bzw. den deutschen Gruß zu erweisen. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Die Hochzeit des Stellvertreters des Reichsjugendführers. Hartmann Lauterbacher vermählte sich, wie bereits gemeldet, in Köln mit Margarete Maria Ohligschläger. (Scherl-Bilderd.-M.)

Schaffung des Königs und seines... getretenen Ministerpräsidenten... der mit der demokratischen Verfassung...

teit. Zwar können sich die Regierer heute so... verhalten, wie sie Lust haben... feinerlei Verträge mit fremden Staaten...

Zwei Hochschulprofessoren erschossen

Schwere Mordtat in den Räumen der Newyorker Columbia-Universität

Am College für Zahnheilkunde der Columbia-Universität... das sich in dem sogenannten Medical-Centre...

Verhalten des Angeklagten führte zu einer immer größeren Spannung... Arbeitstisch und Bevölkerung...

„Observatore Romano“ weiter regen das Symbol des Weihnachtsbaumes

Gegenüber den deutschen Katholiken macht „Observatore Romano“ einen recht gewissenhaften Versuch...

Münzdenkmal im D-Zug

12 000 Mark Belohnung ausgesetzt

Am 14. November ist einem polnischen Staatsangehörigen auf der Eisenbahnstrecke von Paris nach Frankfurt am Main...

Diese neuerlichen Auslassungen des „Observatore Romano“, die den deutschen Seiten und dem deutschen Brauch...

Die Hintergründe des Mordes

an dem Arbeitsdienstmann Koch

Das Sondertribunal verhandelte in Eisen gegen den 36jährigen Franz Müppeler...

Türche Thesen über arbeitslose deutsche Kreditkennzeichen

Die türkische Presse hat in der unaufrichtigen Weise... wieder einmal ausstüßlichen...

Was für Bücher lesen sollte Leute?

Streitsprüche am Film und Buch

In der höchst lebendig geleiteten Zeitschrift „Deutsche Zukunft“...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In einer Million Exemplaren sind schon von diesem zu Hoffmann...

Der neue Film

Die Antwort hierauf lautet in Frage umgibt...

Die Antwort hierauf lautet in Frage umgibt... „Was man über den Film...“

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

Der neue Film

Die Antwort hierauf lautet in Frage umgibt...

Die Antwort hierauf lautet in Frage umgibt... „Was man über den Film...“

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

Deiherre zunächst zurückgestellt

Die englisch-französischen Anregungen am 17. vor den Generat

Die erste Sitzung des Völkervereinigungsausschusses der Sanctionskonferenz am Donnerstag...

willige Zustimmung über die Frage Befehms- oder Gemeinhaftigkeit...

Das Deutschtum in Ungarn

verlor seine einzige Zeitung

Das „Sonntagsblatt“, das Organ des ungarländisch-österreichischen Deutschtums...

Japanesisch in Nordchina

Zwei tiefe Provinzen von China abgetrennt - Tokio noch nicht zufrieden

Nach einer Weipinger Meldung des „Scherl-Korrespondenten“ ist die Autonomie...

„Observatore Romano“ weiter regen das Symbol des Weihnachtsbaumes

Gegenüber den deutschen Katholiken macht „Observatore Romano“ einen recht gewissenhaften Versuch...

Das theologische Prüfungsweien

Verordnung des Landeskirchenrats

Der Landeskirchenrat hat die theologischen Prüfungsweien und die Übertragung...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

„Die kleine Böhmer“

Albert Langen/Georg Müller Verlag in München

In drei Bänden ist die „Kleine Böhmer“ in diesen Tagen von dem Welt...

Ein Weihnachtsbaum für Alle!

Wie wir von der Stadtverwaltung erfahren, wird auch in diesem Jahre wieder ein „Weihnachtsbaum für Alle“ weihnachtliche Stimmung in das Merseburger Straßensbild bringen. Der Baum wird in einigen Tagen vor dem Rathaus aufgestellt und seine Äzweige werden bei einbrechender Dunkelheit erstrahlen.

Hier fehlt die Prügelstrafe

Schon wieder Baumfresser.

In der Nacht zum Donnerstag wurde von Bubenbänden eine verwerfliche Tat ausgeführt. Jeder Vater wird sich erinnern, daß im Frühjahr an der Straße zwischen der Engelhardt-Bräuerei und dem Bahnhof nach der Neupflasterung des Bürgersteiges eine Reihe junger Lindenbäume angepflanzt worden sind. Wenige Wochen später wurden von den meisten Bäumen die Kronen mutwillig abgebrochen. Im Herbst wurden dafür neue Bäume gepflanzt und um sie vor Schäden zu bewahren, mit einem starken Schutznitter umzäunt. An einem dieser Bäume wurde nun wieder eine Krone abgebrochen!

Die Stadtverwaltung hat für die Erziehung des Täters eine hohe Belohnung ausgesetzt. Es ist in der Tat notwendig, daß diesen Bürgern das Handwerk eines für allemal gelegt wird. Wenn man die Gemeinheit der Tat in Rechnung stellt, muß man allerdings behaupten, daß es in Deutschland für derartige Missetaten keine Prügelstrafe mehr gibt!

Der Alltag vor dem Richter

Merseburger Amtsgericht am 12. Dezember.

Erich B. aus Bad Dürrenberg war angeklagt, am 11. Oktober dieses Jahres dem angetrunkenen Franz A. aus Baditz 80 Mark aus der Tasche entwendet zu haben. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Die Geschäftsführer Fritz S. und Valentin P. in Grewan wurden beschuldigt, im November dieses Jahres ein Pferd des Bauern B. in rober Weise mißhandelt zu haben. B. hatte, so sagte die Anklage, das Pferd mehrmals mit einer Mißhandlung in die Seite gestoßen und S. hatte das gleiche mit einer Mißhandlung getan. Das Pferd ging darauf an Futtermittel zu essen. Jeder der beiden Tierärzte erhielt 40 Mark Strafe, die im Nichtbeitragsfalle in je 10 Tage Gefängnis umgewandelt werden.

Eine Nahrungsmittelfälschung wurde dem Kurt K., seiner Ehefrau Gertrud und Frau Nina K., alle in Wülfers, zur Last gelegt. Sie waren angeklagt, Schokolade weilscheinungsfähig verpackt und ohne genügende Kennzeichnung in den Handel gebracht zu haben. Alle drei erhielten je zehn Mark Strafe.

Frau Gertrud S. in Merseburg soll sich am 11. Juli dieses Jahres ein ihr nicht gehörendes Fahrrad angeeignet haben. Karl S. aus Neudörfel hatte dieses Rad dann gestohlen, obwohl er annehmen mußte, daß es unterfalschen war. Ihm wurde daraufhin Strafe zur Last gelegt. Die Frau erhielt eine einwöchige Gefängnisstrafe, Karl S. aber mußte mangels Beweises freigesprochen werden.

Adolf Hitlers oberstes Leitwort: Was dient dem deutschen Volke?

Reichsredner Landrat Förte sprach in Merseburg

Die „Gottardfälle“ waren am Donnerstag die auf den letzten Platz gestellt. Heute doch die Partei alle Kreise der Merseburger Bevölkerung zu einer Großkundgebung eingeladen, bei der Reichsredner Landrat Förte aus Swinemünde über die völlige Erneuerung Deutschlands sprach.

Der Vortragende schilderte in äußerlich ansehlicher Form die Mißstände, die uns der Marxismus nach dem Kriege gebracht hat. Das Unglück des deutschen Volkes war keine Herpflanzung in unzählige Parteien. Der Führer erkannte als erster die Notwendigkeit einer Regierungsbildung, die allein auf den Grundlinien, die durch den Nationalsozialismus verkörpert sind, beruhete. Das Volk habe ihm dabei sein Vertrauen geschenkt und jeder Vernünftige habe seine eigenen Vorurteile zurückgestellt. Wo das jedoch nicht freiwillig geschah, habe die Partei rasch die Ordnung hergestellt. Somit hatte der Führer bei der Machtübernahme eine gesicherte Stellung dem Ausland gegenüber, das die Einigkeit des deutschen Volkes erkannt habe und sich hüten werde, dieses Volk jemals anzusprechen.

Das Versailles Diktat zu zerreißen und aus dem Weltkriege auszutreten, waren die ersten Schritte, die die Regierung Adolf Hitlers unternahm. Dadurch wurde erreicht, daß wir jetzt nicht zu den Schwächsten gehören. Der Führer habe vorausgesehen, daß wir nur auf diese Weise mit einer friedlichen Insel, auf welche von Jant und Streit, unseren eigenen Interessen nachgehen könnten.

Wirtschaftsverhandlungen werden unter der Leitung unseres Führers mit den zuständigen Stellen direkt geführt. Dabei werde streng nach nationalsozialistischem Verantwortungsgefühl gehandelt. Des Führers Arbeit werde geleitet von der einen Frage: Was ist das Beste für das deutsche Volk? Daraus erkläre sich seine vorbildliche Politik. Wenn auch die Wirtschaftslage nicht rosig sei, so gäbe es doch keine Lebensmittelnot.

An der Befreiung der Arbeitslosigkeit und der Erhöhung der Löhne arbeite die Reichsregierung mit bestem Erfolge. Dazu habe sie Schluß gemacht mit dem überlitterlichen Schuldensystem. Wir müssen auf Anleihen verzichten, damit unsere Kinder eine gesicherte Zukunft haben.

Die Wirtschaftspolitik, so erklärte der Redner, hat sich auf alle Berufe weitreichend ausgewirkt. Das außerordentliche Wachstum wieder zu Ehren gebracht. Die Agrarpolitik, die in Gestalt entwickelt worden ist, habe unsere Wirtschaftslage auf dem Weltmarkt in Ordnung gebracht.

Der Jude habe erkannt, daß die Kultur die Seele eines Volkes sei. Darum haben Juden und Liberalisten Hand in Hand zielenberührt versucht, das Rückgrat der deutschen Nation zu zerbrechen, indem sie die deutsche Jugend verunglückten. Heute können wir froh sein, eine SS und einen W.D.M. zu besitzen. In diesen Organisationen wird die Jugend angehalten, die deutsche Frau besonders zu achten und ihr die Ehrenstellung in der Familie einzuräumen, die ihr gebührt.

Fast täglich werden Erfindungen gemeldet, die uns vom Ausland immer unabhängiger machen. Der Führer habe das feste Vertrauen, daß sein Volk ihn nicht im Stich lasse. Er glaube an den reinen Kern der deutschen Nation, darum erbehe er keine neuen Steuern, sondern lasse uns freiwillig Spenden geben und sein großes Werk dadurch unterstützen. Nur die besten deutschen Männer sind heute in feindlichen Stellungen, und es ist Ehre, wenn überhaupt, die freie Meinung werde geäußert. Wir haben keine Diktatur. Wenn gegen Mißbräuche eingeschritten wird, so bedeutet das den Schutz der Mehrheit, die dem Führer treu ergeben ist.

Wir wissen, so schloß der Redner, daß Adolf Hitler das Schicksal meistern wird. Das große Ziel, die Freiheit des deutschen Volkes, lasse er nicht aus den Augen. Sein in uns getriebenes Vertrauen zu danken und ihm mit unumwandelbarer Treue dafür zu folgen, ist unsere Pflicht.

Mit dem Siegel auf Adolf Hitler und dem Gelang des Gottard-Redes wurde die sehr gut besuchte Veranstaltung geschlossen.

Wie es sich für Jäger gehört

Gute Schützen und SA-Sportsmänner.

Der Stab der Jäger-Brigade 188 führte sein nun schon traditionelles Preisfestchen auf den Ständen des Schützenhauses durch. Vorgeschießen waren fünf Liegen auf je 2 Schuß (stehend freihändig, liegend, sitzend, liegend aufgelegt, liegend freihändig). Die Beteiligung war außerordentlich rego, und wohl kaum trat irgendeine SA-Formation mit 92 Proz. ihrer Sollstärke zum Wettkampf an. Und die Schießresultate? Nun, sie waren so, wie es sich eben für „Jäger“ gehört. Weiterzählte mit 101 Ringen wurde der Stabsführer der Jäger-Brigade 188, Obersturmbannführer Kurtje, mit seinen hiesigen „Jägerkameraden“. Auch Brigadeführer Heinz und sein Adjutant, Sturmhauptführer Himmen, sowie der Stabsführer, Obertruppführer Haberland, gehörten zu den besten Schützen. Unermülich holt man unter Sturmhauptführer Himmens Leitung voranberichtet und ein ausgezeichnetes Durchschnittsergebnis erzielt. Der Brigadefstab kann es mit jedem Rivalen aufnehmen.

Zu Beginn des Kameradschaftsabends richtete Brigadeführer Heinz persönliche Worte der Begrüßung an alle Kameraden. Er gab seiner Freude über die guten Leistungen Ausdruck und dankte für die gestifteten Preise, zumal jeder Schütze — auch der, dem das Glück weniger hold gewesen war — beachtet werden konnte. — Eine besondere Note erhielt der Tag dadurch, daß an 16 Kameraden des Stabes das wehrbediente SA-Sportabzeichen ausgesetzt wurde, dessen Verteilung der Führer der SA-Brigade, Sturmführer Böcker, vornahm. Nach Erledigung der letzten Lebensangelegenheiten werden können. Dem Schriftführer gereichte es zur besonderen Ehre und Freude,

dem Brigadeführer Heinz und seinen ebenfalls übergeben zu können. Wenn wohl jeder SA-Führer und Mann die Verpflichtung hat, in körperlicher und geistlicher Haltung Vorbild zu sein, so gilt das im besonderen Maße vom Träger dieses Sportabzeichens, in dem ihm Hohenfurch, aufrechter Schwert und Eichenkranz als Ausdruck der würtlichen Wiedererbuert, der wiedererlangten Ehre und Wehrfreiheit und des Sieges harmonisch vereinigen.

In vedter Kameradschaft blieben die Teilnehmer noch länger beisammen. Nach freies Spiel erfolgte vom Spiel musikalischer Kameraden begleitet. Unter besonders launigen Verien wurde jeder einzelne mit einem Scherzpaßchen bedacht, wobei die „starken und schwachen Seiten“ des Beschiedenen zum Vorschein kamen. Nebenbei wurde, das gab es nicht. „Und das freut ein denn ja auch“.

Kittich-Hauswort in Sicht!

Nach einer Mitteilung der amtlichen „Deutschen Siedlung“ hat im Rahmen der Arbeits- und Schuttlungsplanung in Bezug Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei Bestimmung verlässlicher Anzahligkeiten sich vor allem auch dafür eingesetzt, daß wir erreichen könnten, daß jedes junge Ehepaar eine gesunde Wohnung bekommt. Weiter bezieht er, man müsse auch den alten Pflaster und Kittich aus den Wohnungen hinausschaffen. Wir würden in Ritze in jedem Haus Innenräume ausbauen können, die den Leuten innen würden, daß sie die alten Pflastersteine hier sich oft durch Generationen vererbt haben und nur Motten- und Ungezieferherde sind, aus den Wohnungen entfernen und die Wohnräume schön und hell wie nur möglich machen könnten. Nach dem Erfolge mit „Schönheit der Arbeit“ müsse ein noch größerer Erfolg mit „Schönheit der Wohnraum“ erzielt werden.

Das Wetter für morgen

Mäßige Winde aus Ost, teils bewölkt, teils heiter. Frohendes Wetter. Temperaturen nahe null Grad.

Anmeldung zum Reichsbereitweilcamp schon jetzt erforderlich.

Die Leitung des Reichsbereitweilcampes 1936, am Bad-Verderburg, teilt mit: Der dritte Reichsbereitweilcamp der deutschen Jugend wird im Ganzen für den Vorjahre in seinen Ortsmittelpunkten diesmal bereits in der ersten Februarhälfte ausgetragen. Letzter Meldetermin für die Teilnahme ist der 15. Januar 1936. Später einreichende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, die für eine Teilnahme am Weilcamp in Frage kommen, ihre Teilnahme schon jetzt zu melden haben. Entsprechende Anmeldeformulare können von den Kreis- und Ortsleitern der Weilcampstellen, den Betriebsleitern sowie den Kreis- und Bezirksleitern angefordert werden, die auch weitere Auskunft über den Reichsbereitweilcamp erteilen.

Als besondere Überraschung..



Echt Lammfell-Dam.-Umschlag-schuhe mit Leder-sohle und Fleck 3 90

Dam.-Schwarz-Boxcall-Kragensattel mit echt Lammfell 12 50

Damen-Lack-Überschuh II. Wahl, schwarz und braun 4 50

Herren-Lack-Halbschuh eleganter Gossell-schalls-Schuh 8 50

Deutsche Geschäftsführung!
Deutsches Kapital!

Friedrich Schuhmacher
Leipziger Str. 3
Schuhmacher

Kommandit-Gesellschaft

Ein Dieb und ein Schwindler von der Polizei gefaßt

Von dem Hauptabteil der Offenbach-Baumstraßen...

Auch wurde die Person ermittelt, die sich anfangs vorigen Monats bei einer Merseburger Firma einen Geldbetrag erkundigt hatte...

Kunzels hat doch ein Herz

Als nächste Fremdenvorstellung bringt das Stadttheater...

Altenburger Männerabend

Der zweite Abend, den Herrar Schelbe im Alten Deffauer...

Diese klassische Zusammenfassung christlicher Lehre...

Wem gehören die Sachen?

Bei der Merseburger Kriminalpolizei sind folgende aus...

Eigentlich sollten es alle Hausfrauen wissen!

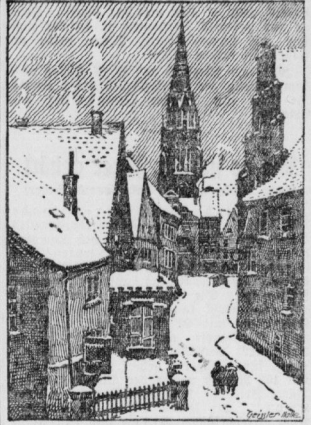
MAGGI'S Linsensuppe wird aus feinstem Linsenmehl hergestellt...

Wenn die ersten Floden fallen

Das winterliche Merseburg und seine Freuden - Jeder lehre vor seiner Tür!

Wenn die ersten Floden fallen, wird uns winterlich zu Mut...

Der Schnee bedeckt die nackte Natur und nimmt den harten...



Alt-Merseburg im Winter.

über dem weißen Straßenbild noch einmal so sichtlich aus...

Unsere alte Stadt mit ihren Gassen und Gäßchen ist noch...

Wenn der erste Schnee fällt, dann werden in uns die...

Nach wird hoffentlich auf dem Gotthardteich die Eisbahn...

Auch der Winterport der lieben Straßenwagen legt nun...

Doch schon manchem Spaziergänger sind diese Schlittenbahnen...

nichtsmüßigen Schlingeln schon zum Opfer gefallen. Freund, dann werde...

Wenn andre schlafen, dann soll er wachen, heißt es in einem...

Auf dem Wege fern und vor seiner Tür kehren und Hilfe...

Hermann Burte: „Katte“

Das Mitteldeutsche Landestheater im Gesellschaftshaus Leuna

In Naumburg in Baden ist Hermann Burte am 15. Februar 1879 geboren...

Das Buch von Witteber, dem ewigen Deutschen, es bricht...

Wehr noch als sein Roman, mit dem er am vornehmsten...

„Ach immer Treu und Redlichkeit, fällt dir auch manchmal schwer...

Dann sage fleißig früh und spät Recht ist der Schnee an dem!

Jedoch verflucht du diese Pflicht, du soßt die Polizei...

Es fenst dir den Straßengel, das Freund, was willst du noch?

Drum denke schon beiseiten dran, das niemand, wer's auch ist...

Drum hiß' dich Treu und Redlichkeit, Treu dich krenz und quer...

Drum gib' es sein Maßler...

Jahresprämie im Leunawerk

Auszahlung nach sozialen Gesichtspunkten.

Wie in den vergangenen Jahren soll auch in diesem Jahre...

Kaffhäuserkammeraden

sammeln am 14. und 15. Dezember für das WAGB.

Wenn am kommenden Sonntag und Montag die Kameraden...

Noch einmal!

Winterhilfskonzert des Arbeiterdienstes.

Der Reinertrag des Winterhilfskonzertes des Arbeiterdienstes...

MAGGI'S Linsen advertisement with image of a tin and text describing the soup.

Advertisement for coffee and tea with text: Diese Linsensuppe nach Hausfrauenart...

Man kann geradezu die Frömmigkeit eines Menschen daran prüfen, ob er nicht weilsichtig, sondern weltüberlegen wird, nicht kühlend, sondern nächstendend. Engelhardt.
Vertrauen ist oft die beste Schutzwehr.
Aug. v. Kobene.

Der Landstreicher

Novellette von Felix Rohmer.

Es ist nicht der Wind, der die Gestalt des einsamen Wanderers krumm und zusammengeknickt hat. In die peitschenden, schwarzen Schweißfalten sind die feine Augen tränenlos gelassen. Und wenn sein Herz immer wider, immer hümpelnd klopfte, so nicht unter der Last des Schnees, der seine Schultern bedeckte.
„Herzog! — wie das schüttelt“, brammte der Mann. Und schick zum Himmel empor. Dort hin schickte er, wo der Himmel sein möchte. Hier von dem ist nicht zu sehen, und die Welt ist um Ende fünf Schritt vor einem, fünf Schritt hinter der Stelle, auf der man eben feet.
Weit bangt der Mann sich vor, um dem Sturm überland fliehen zu können. Aber es hilft nicht viel. Der Wind hehmt der eiligen Fußes Schritt, zwingt den Menschen immer wieder, stehen zu bleiben, Atem zu schöpfen, der fuchsenden Brust eine kleine Spanne Ruhe, Erholung zu gönnen.

„Du er dies acten, so muß er sich mühen, die Füße aus der ledernen Schuwichen herauszuheben. Die breiteis ist um ihn wie ein Vordruck, ersticht alle Gerüche, das eine flagende Beute des Windes ausgenommen. „Er hat's nicht verdient um mich“, denkt der Schreitende. Des Augen, des Herzes, des Fußes gedent er, den er vor vier, vier Stunden verlassen hat. „Hat mich nicht fortgetrag mit seinem Hund, wie mir's so oft geloben, wenn ich an eine Tür klopfte.“
Dankebar gedent er der Nahrung, die der andere ihm spendete. Sollte ihm sogar zur Nacht behalten. War ein alter Mann, sah aus so aus, wie gute Menschen es sollen. „Aber er kommt ja nicht bleiben. Zuletzt schon gar nicht. Denn da was das Geld — nicht viel, kein. Sehr viel trotzdem für einen armen Soldaten und Landstreicher, der seit langem nicht wirt, fünf Märkte in seiner Heimatstadt klinge hören.

„Hätte der dumme Mensch es mir doch nicht gegeben“, dachte der Wanderer. Es war ja immer keine Meinung, das Dumme ist befrucht werden mußte. War ein alter Mann, sah aus so aus, wie gute Menschen es sollen. „Aber er kommt ja nicht bleiben. Zuletzt schon gar nicht. Denn da was das Geld — nicht viel, kein. Sehr viel trotzdem für einen armen Soldaten und Landstreicher, der seit langem nicht wirt, fünf Märkte in seiner Heimatstadt klinge hören.

„Hätte der dumme Mensch es mir doch nicht gegeben“, dachte der Wanderer. Es war ja immer keine Meinung, das Dumme ist befrucht werden mußte. War ein alter Mann, sah aus so aus, wie gute Menschen es sollen. „Aber er kommt ja nicht bleiben. Zuletzt schon gar nicht. Denn da was das Geld — nicht viel, kein. Sehr viel trotzdem für einen armen Soldaten und Landstreicher, der seit langem nicht wirt, fünf Märkte in seiner Heimatstadt klinge hören.

„Hätte der dumme Mensch es mir doch nicht gegeben“, dachte der Wanderer. Es war ja immer keine Meinung, das Dumme ist befrucht werden mußte. War ein alter Mann, sah aus so aus, wie gute Menschen es sollen. „Aber er kommt ja nicht bleiben. Zuletzt schon gar nicht. Denn da was das Geld — nicht viel, kein. Sehr viel trotzdem für einen armen Soldaten und Landstreicher, der seit langem nicht wirt, fünf Märkte in seiner Heimatstadt klinge hören.

Weißt du, was das heißt, Sehnsucht?

Liebe und Schicksal des Freiherrn von der Trend
Roman von Paul Hain

7. Fortsetzung.
Zwischen ihm und Trend war es keine Bräute. Jaischnitz war King genug, sich noch außen hin nichts anmerken zu lassen, wie sehr er Trend haßte. D. J. war der Oberst v. Jaischnitz verstand zu haßen und sich keine Mühe anzuhängen. Sein Verstand und die ihm sehr zu schätzen. Aber er fand nicht erkennen, was er in Auge betruilt. Einmal hatte es eine Reibung zwischen ihnen gegeben. Trend kam dazu, als Jaischnitz einen Pferdehieb mit der Peitsche traktierte, weil ihm der nicht schnell genug war bei einer Handbremse. Ein kurzer Wortwechsel, und Jäger wandte sich wieder übernehmend. Das Darmzschneiden des Obersten Winterfeldt verhinderte, daß Jaischnitz einen gebührenden Denksatz bekam.

Trend ging davon und Jaischnitz murmelte einen Blick zuwenden den Jähren.
Auch das war ihm schon lange her.
Man fand in der Nähe von Zoor, und es war hundert gegen eins zu werden, daß es hier zu einer großen Schlacht kommen würde. Welche Tage vorher gab es im Lager der Hauptarmee eine unangenehme Ueberfallung. Schreck und Eile vertrieben den Menschen von Stimm und ein Oberst dazu, daß es einem in den Ohren klinge.

Trend irrte aus dem Zelt. Da war man bereits hundertem. Ein Ueberfall! Ein Sandhieb! Eine Schwadron überreichtlicher Reiter hielt sich herangezogen und war überfallen in den Zug des Lagers geschoben, was die Hauptarmee untergebracht worden waren. Hier — war der Trend im Zelt. Lebende Pferde. Ein toller Birkwurz. Zwei Hissen sich

Fußstapfen in den wenigen Sekunden des Verweilens laßte wieder glatt zugehelt.
Der Mann setz aufsteigen seinen Fuß weiter. Es geht sich immer schwerer, immer mühseliger geht. Die Schneedecke wird von Wind zu Wulste höher, auch der Wind scheint stiel bergan zu fließen.
„Ob er es schon gemert hat?“ denkt der Mann wieder. „Eine schöne Weihnachtsbedeutung für den Bauer, ja.“
Bei diesen Wörtern zuckte überkommen es ihn setfam. Des betäubenden Bauern freundlich Gesicht schwebt vor ihm und läßt sich nicht verschwenden.

Etwas freilt fast und nah und unerwartet des Mannes karolingisches Gesicht. Er erschrickt best, sein Herz tut einen mächtigen Schlag. Ach so — nur ein Baum. Ein die bescheimter Tannenbaum, der ihm ins Gesicht geschlagen hat. Und das noch einer und ein Zeichen. Das hier mit der Beden eines Waldes sein. Sehen kann man ja fast gar nichts. Aber, mein Gott, es lag doch gar kein Wald an dem Wege, den er gehen wollte! Wo ist er denn?

Weihnachten ohne Christbaum

Deutsches Christfest vor 400 Jahren / Kümmerlei Dinge für die Kinder

Die erste sichere Kunde von dem Weihnachtsbaum belien wir aus dem Jahre 1666. Können nicht alle glaubwürdigen Nachrichten zusammen die uns aus der Zeit vor vierhundert Jahren erhalten geblieben sind, so müßen wir uns das Weihnachtsfest an jener Zeit unsehr folgendermaßen vorstellen.

Mit Beginn der Weihnachtszeit herrschte in der großen Wohlthut des Birtenthums ein geschwehenes Festen. War zum der Christabend herangehen, so bogab sich die Familie zur Kirche. Durch eine feierliche, von Gesangs begleitete Aufführung wurde der Gemeinde die Geburtstagsgeschichte des Heilandes vor Augen geführt. Dazert erschienen Knaben, als Engel verkleidet, und sangen das Engelswort: „Ihre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Dazert traten andere Knaben als Hirten auf und erzählten, was geschehen sei, was sie gehört und gesehen.

Die Gemeinde beteiligte sich an der Darstellung, indem sie Weihnachtslieder sang. Zum Schluß bildeten die Kinder eine Reihe und umarmten sich. In jeder der Christabend herangehen, so bogab sich die Familie zur Kirche. Durch eine feierliche, von Gesangs begleitete Aufführung wurde der Gemeinde die Geburtstagsgeschichte des Heilandes vor Augen geführt. Dazert erschienen Knaben, als Engel verkleidet, und sangen das Engelswort: „Ihre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Dazert traten andere Knaben als Hirten auf und erzählten, was geschehen sei, was sie gehört und gesehen.

Die Gemeinde beteiligte sich an der Darstellung, indem sie Weihnachtslieder sang. Zum Schluß bildeten die Kinder eine Reihe und umarmten sich. In jeder der Christabend herangehen, so bogab sich die Familie zur Kirche. Durch eine feierliche, von Gesangs begleitete Aufführung wurde der Gemeinde die Geburtstagsgeschichte des Heilandes vor Augen geführt. Dazert erschienen Knaben, als Engel verkleidet, und sangen das Engelswort: „Ihre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Dazert traten andere Knaben als Hirten auf und erzählten, was geschehen sei, was sie gehört und gesehen.

Die Gemeinde beteiligte sich an der Darstellung, indem sie Weihnachtslieder sang. Zum Schluß bildeten die Kinder eine Reihe und umarmten sich. In jeder der Christabend herangehen, so bogab sich die Familie zur Kirche. Durch eine feierliche, von Gesangs begleitete Aufführung wurde der Gemeinde die Geburtstagsgeschichte des Heilandes vor Augen geführt. Dazert erschienen Knaben, als Engel verkleidet, und sangen das Engelswort: „Ihre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Dazert traten andere Knaben als Hirten auf und erzählten, was geschehen sei, was sie gehört und gesehen.

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

„Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

Was geschah am 13. Dezember?

Vor 72 Jahren (1863): Der Dichter Friedrich Heibel in Wien gestorben (geb. 18. 3. 1813 in Weßleuben).
Vor 99 Jahren (1836): Der Kaiser Franz von Oesterreich in Salzburg in Oesterreich geboren (gest. in München 6. 5. 1904).
Vor 168 Jahren (1767): Der Dichter Christian Fürchteagel Gellert in Leipzig gestorben (geb. in Hainichen 4. 7. 1715).
Vor 885 Jahren (1250): Friedrich II., römisch-deutscher Kaiser 1220–1250, fielen in Florenz (geb. 26. 12. 1194 in Jaffa in Palästina).

müßig. Er kann nicht weiter — hat das Leben verlernt. Ja, verlernt hat er es! ...
Er fährt wieder. Noch gellender heil, laufst lange, inbrünstig. Keine Antwort. Aber da, als er es schon aufgeben will, hört er etwas. Ein Summen, ein Klängen.

„Wachen!“ klinkert der Mann. Sie kläuten den Christabend ein. Ganz nah zu der Ton, deutlich spürt man die Richtung, aus der er kommt. „Wo eine Kirche ist, ist auch ein Dorf“, denkt der Mann. Wunderbar raus kommt die Kräfte zurück. Müßig fährt er aus und dann er hat schon in die Dörfer nach geschlossen. Er geht Häuser, merkwürdig bekannt sehen sie aus. — Daselbe Dorf ist's, dem er vor ein paar Stunden entwich.

Und kein Mensch weit und breit. Sind wohl alle in der Kirche. Jetzt steht er vor dem Haus des Bauern, der ihn vorhin bewirtete. Niemand ist darin — aber die Tür ist nur angelehnt.

Mit zwei Schritten ist er im Zimmer. Im fahlen Widerschein des Schmelchis drücken findet er die Tischlade, nimmt das Geld aus dem Beutel, wirft es hinein. „Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

Mit zwei Schritten ist er im Zimmer. Im fahlen Widerschein des Schmelchis drücken findet er die Tischlade, nimmt das Geld aus dem Beutel, wirft es hinein. „Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

Mit zwei Schritten ist er im Zimmer. Im fahlen Widerschein des Schmelchis drücken findet er die Tischlade, nimmt das Geld aus dem Beutel, wirft es hinein. „Hilflich überfallt es ihn: „Du hast dich verirrt! Du bist hier ganz allein in dem ungeborenen Schneehagel, und weißt nicht, wo du bist. Und wenn es dunkel wird, eh du herausgefunden hast, wenn deine Füße zu müde geworden sind, um dich weiter zu tragen? ... Wenn du hier irrend um schwanzt, ermahnt du erfrören. Erfrören müßt du dann! Sterben müßt du, ja!“

Erinnerung

Von Carl Konradin.

Es ist mir manchmal eine Stunde. Die beinner in Erinnerung. In der Welt, in der ich lebe, sind die Hände, und keine Fieber deut.

Es ist ein frohes Sündenbekenntnis. In Stunden, wo das Glück uns insprach. In lautes Lachen und Hülfe. Nicht Trauer, das der Nerven drach.

Es kommt mit leisem Fuß gefritten Die liebliche Erinnerung. In Luft und Leib dahingeflitten. Wir waren beide hoch und jung.

In den keine schönen Hände. Die kühl auf meine Stirn gelegt. Fortgehenden laßt mir doch am Ende, Was laßend nicht so oft zurückweht!

Dietrich Lorenz.

Der Panburenführer sich den Degen blitschnell mit fürchterlicher Wucht niederlassen. Trend entging dem tödlichen Stich im letzten Augenblicke mit ein verweilt sein Gedank. Sein Gesicht war verzerrt. Er fühlte, hier ging's um das Leben.
„Ihr seid nicht der einzige, der sehten kann“, brüllte er. „Ihr habt noch keine Hiebe von Trend bezogen, Vetter.“
Wie ein Blitzschlag zuckte sein Pallast. Der Panbure hütete.
„Was freist ihr da? Ihr, ein Trend?“
„Niemand erwerbe er sich des Hagels von Hieben und geschick tödlichen Stichen. Sein vernarbtes Gesicht sah wutverzerrt aus.
„Ja, der Trend! Der preussische Trend!“
In diesem Augenblicke machte Trends Pferd einen schlümmen Satz zur Seite, schon war der andere dicht heran, sein Degen blühte, aber er fiel nicht und das Harbengeicht hatte plötzlich zentimeterhoch vor Trend. Eine tendende Stimme rief:
„Mein Kompliment, Herr Vetter! Wir wollen's genug sein lassen!“
„So allo nicht mein preussische Vetter Friedrich aus, der den Hitzbüchsen genommen hat vor den und in das Hagel, in die ich noch zehn Jahren aus den Augen verlor! Gott zum Gruß, Herr Vetter, er kämpft auf der falschen Seite!“
Dem Mittelreiter Trend verlor der Atem. Sein Vetter? Vetter Franz von der Trend, der bekannte Panburenführer der Maria Theresia, von dessen verheerenden Streichen die Welt voll war? Der Abenteurer und Raublord in aller Herren Länder! Sein vom Kampf verzerrtes Gesicht entspannte sich.
„Sonderbare Begegnung, he? Als ob's keinen anderen Tisch in der Welt gebe als die Wegen bei Zoor und keine andere Zeit als die während eines nächtlichen Ueberfalls auf des großen Friedrich's Lager durch meine

Panburen. Hallo, ich glaube, die Mäse hat nichts eingebracht.“
Das ganze Lager war jetzt auf den Weinen. „Schadet nichts, Vetter. Euer Jammtung hat sich wieder als ein recht, dasaba!“
Trend hatte sich gelöst.
„Stüdtig lazen awi Hände ineinander, „Reitet, Vetter, sonst löst ihr verloren!“
„Keine Angst, mich kriegt keiner.“
Das Getummel hatte sich gelichtet. Immer mehr wurden die Panburen zurückgedrängt. Wenn sie nicht abgeknitten werden wollten, mußten sie sich begeben, sich wieder davonzumachen, so schnell wie sie gekommen waren.
„Pöhhlig, Herr Vetter, da kann ich ihm ja gleich gefällig sein“, ladete der Oberst, und sah dabei wahrhaftig teuflisch aus. „Ich habe mir erlaubt, vor drei Tagen den preussischen Vetter auszusuchen, war eine pugnt Mäse. Dabei auf unter den Brischahn auch was für ihn entlockt — um fortmit doch noch an die richtige Adresse, haha!“
Er kramte ein Vafes Schreiben aus dem Rückenrock, wie ein Vafes aina dabei sein Blick nach links und rechts wandte.
Echon sprengte eine Gruppe Reiter er heran. Geleider tobte näher.
Der Oberst hielt sich nicht lange auf. Echon hielt er einige Briefe in der Hand.
„Grüß mit eure Liebe in Preußen, Herr Vetter. Und wie gelagt, auch unter den Deckerleibern läßt es sich auf löten. Zenkt daran!“

Er warf dem Trend das Päckchen zu. Im gleichen Augenblick war Jaischnitz mit einer Handvoll Kugeln heran. Der Panbur ist seinen Gaul herum. Sein Naden dröpnzte durch die Dummheit.
„Auf Wiedersehen, Herr Vetter, iregendum in der Welt!“
Und brauchte dann, den Pallast schwingend, der den ersten Reiter, der sich ihm entgegenworf, auch über das Gesicht fuhr.
„Wer war das?“ herrschte Jaischnitz.
Trend lächelte kurz.

Die Wölfin

Erzählung aus Afrika von Dietrich Claessen.

Es ist nicht leicht für den Serenaten Danczer, nach Kolonialpaß zu gehen. Da immer das Schicksal Männer auf einer dieser verlasteten Militärposten im arizonischen Grenzgebiet stellt, da haben sie für Einmächtigen zu erwarten und Wölfin. Danczer kennt die Veräfte seiner Kameraden. Er sieht auch Thomon, einen jüngeren Mann mit hoher Stirn und weitausgedehnter Haartracht, der seine drei Jahre da draußen hinter sich hat und lebt keine Station hinter übernahm. Thomon spricht nicht viel, aber die grauen Streifen in seinem dunklen Haar zeigen mehr als Worte. Danczer nimmt die Erde entgegen und befreit für ihn und seinen künftigen Telegrafanten einen Schlangenwurm fertig zu machen, denn morgen sieht ihnen eine schlangliche Weile bevor.

„Colonel“ fragt Bombito, „wozu da hinaus, Colonel?“ Ein Blick von Danczer läßt ihm die Knochen zusammenzittern, schwermüht trotzt er davon.

„Die Nacht vor dem Anbruch fährt Serenaten Danczer noch einmal mit dem Zoo in die Stadt hinaus.“

In der letzten Villa, in der Eißer Naot mit ihren Eltern wohnt, sind nur wenige Fenster erleuchtet. Sie kommt ihm von der Terrasse entgegen, dunkel belicht sich die Silhouette ihrer schlanken Gestalt gegen die Stelle des Hauses ab. Danczer sieht sie in dem kleinen Garten gegenüber.

„Sie legt die Arme um ihn, er küßt sie behutsam. Langsam gehen sie nebeneinander die Treppe hinauf. Man hat auf der Terrasse ihr Gebeißt. Eißer trägt ihr helles Abendkleid. Es vermerkt ihr flüchtig ein wenig, bevor Punkt um sie zu gehen, er ist in das Gemach gegangen. Aber der alte Naot in Weißer zeigt der größten Kaufmann in der Stadt, und darum man es wohl so gut sein.“

„Er leht ab. Ein schräger Seitenblick streift ihn. „In Uniform““

„Er nickt. Ganz sicher ist er sich vorhin ebenfalls nicht gewesen, aber dann hat er doch den Zustand verändert. Er ist nicht mehr, was er mit Eißer zu besprechen hat, dann die Telegramme.“

„Seine Telegramme hast du erhalten.“ „Ist jetzt so nebenbei und müßig ihn. Sie lächelt, hängt sich an seinen Arm. Draußen auf der Terrasse hat der Zoo die kleinen Vampiren gefressen, ein warmes, zartes Licht liegt über dem Vorhof. Die Nacht ist angenehm, vielleicht ein wenig kühl.“ Er nimmt langsam Platz, blickt zu ihr hinüber.

„Auf einem Balk haben sie sich kennengelernt und einander gesehen. Die Arme umarmt erfüllt es ihn wie eine kleine Bestätigung, wenn er an diesen Abend denkt und alle Stunden, die ihm fließen.“

„So still, Naot?“ Er nimmt sich zusammen: „Seine Eltern.“ „An der Stadt“, hat sie ihm zu hören. Aber es ist alles verloren. Hoff du bereits an das Gouvernement geschrieben?“

„Es ist still auf der Terrasse. Nach immer wartet der Zoo. Sie wendet sich und winkt ihm ab. Langsam kommt sie um den Tisch zu ihm hinüber, legt sich neben ihn.“

„Alles so schwer gefahren?“

„Ich habe nicht geschrieben“, sagt er lautlos. „Es geht nicht, Eißer, es ist einfach unmöglich. Du mußt das verstehen.“

„Wenn du keinen Wunsch hast, dann nimmst du keine Handlung an.“

„Wenn du keinen Wunsch hast, dann nimmst du keine Handlung an.“

„Er flarrt vor sich hin. Obwohl Naot hat ihm ein Ansehen gemacht. Wie oft haben nicht Männer der Kolonialarmee durch ähnliche Umstände ihre Väter amechelt. Während es

Lachende Philosophie der Weisheit

Kleine Anekdoten um große Männer

Vorbereitungen. Als der griechische Philosoph Xenon, der die Rede von der Vorbereitung zum Schicksal predigte, einst eines der Diebstahls überführten Sklaven prägen lassen wollte, ludte der Kaiser sich damit auszuzeichnen, das Schicksal habe es vorher bestimmt, daß er ein Dieb werde.

„Demi“, verriet Xenon, „ich hab aber auch vorher bestimmt, daß du Prägel erhalten sollst!“

Gerechtheit. Ein Gastwirt in einem sommerlichen Städtchen hatte zur Zeit des Altes Krieb in einem Markte einen Bauern, der in seiner Wirtschaft auszuwachen, zum Kartenpiel verleitete, wobei er dem Bauern den gesamten Erlös seines Markteschlages schenkte.

Da nun der Bauer nicht ohne Grund vermutete, daß es bei dem Spiel nicht ganz richtig zugegangen wäre, war er schließlich mit dem Wirt handeinem anmerden, und der Wirt hatte bei dieser Abwägung eine so furchtbare Tragdi Prägel davon getragen, daß er den Bauern bei Gericht verklagte.

Als nun das Gericht nach Prüfung der Umstände den Kläger abweis, wandte sich dieser an einen Philosoph, unmittelbar an dem Altes Krieb.

„Ich bitte untertänig um Gerechtheit!“ Friedrich schrieb als Bescheid darunter: „Sie ist ihm schon mit der Tragdi Prägel widerfahren!“

„Abel.“

„Stimm!“ erwiderte der Bauer. „Sehe sogar, wenn ich nicht ihre, ihre ganze Familie darunter.“

Nach. Eine alte hatte den Grundlag, alle Anfeindungen und Streitigkeiten mit Schweißen zu übergehen. Sein größter Gegner ist ein renommierter Broccoli gewesen, ein kleines Bild gegen den großen Naturforcher.

Broccoli benahm sich anfangs sehr demütig. Ein Broccoli nannte eine Pfanne, von der man mehrere Arten kenne, Broccoli demais — die beidseitige Broccoli.

Nachdem nun Broccoli Bischof von Abo geworden, spielte er den Vornehmen gegen seine Einnahme, der eine zweite Art jener Pfanne gefunden, nannte diese nun „Broccoli exaltata“ — die vornehme Broccoli.

Darauf geriet der Bischof in Bohn und löblich heillos dummes Zeug gegen seine Einnahme. Die ganze Entgegung des großen Mannes bestand nun darin, eine dritte Art der Broccoli, „Broccoli olivacea“ — die abeneigte Broccoli! zu nennen.

Demit hat er genäh die beste Rede an seinem Gegner angenommen, denn diese Anekdoten wird fortsetzen, so lange es eine Weisheit gibt.

Gesandtschaft. Bei einem Ausbruch ging ein Hunnen mit Wein herum, aus dem nach allem Brauch jeder das Wohl der Zume des Hauses trinken mußte, und so kam der Beger nun auch an den Herzog von Cambridge, einen spökischen alten Herrn.

Als dieser den Bokal an den Mund legen wollte, bemerkte er brünnlich eine kleine Einnahme, ließ heraus, trank, und nachdem er getrunken hatte, tat er die kleine wieder hinein. Dazu sprach er die klaffenden Worte:

„Ich für meinen Teil habe keinen nicht gern — aber wie ich, ob unter euch jemand ist, der sie auch in das Haus seines Nachbarn.“

Stimm erhob er sich. Das Mädchen steht kein Gesicht. Wie Stilligkeit will es sich überfallen, doch dann wendet sie sich ab und geht zurück in das Haus. Er steht ihr nach.

Serenate Danczer fährt beim durch die Nacht. Er hat nicht einmal einen, eine große, fähige Fremdenzeit trägt und geleitet ihn. Er hat sich entschlossen. Es gibt Dinge unter Männern, die schwer zu verstehen sind, es sei denn, man würde wahrhaft geliebt. Langsam wendet er sich und blickt voraus in die Nacht, in der sich der Sterne erste, unruhige Dämmerung abzeichnet. . .

Stimm erhob er sich. Das Mädchen steht kein Gesicht. Wie Stilligkeit will es sich überfallen, doch dann wendet sie sich ab und geht zurück in das Haus. Er steht ihr nach.

Serenate Danczer fährt beim durch die Nacht. Er hat nicht einmal einen, eine große, fähige Fremdenzeit trägt und geleitet ihn. Er hat sich entschlossen. Es gibt Dinge unter Männern, die schwer zu verstehen sind, es sei denn, man würde wahrhaft geliebt. Langsam wendet er sich und blickt voraus in die Nacht, in der sich der Sterne erste, unruhige Dämmerung abzeichnet. . .

Mein Bettler aus Österreich. Groß Maßigkeit, der holt keine mehr ein.

„Stehende Pferde.“ Das Gesicht verhielt in der Ferne. Die Panzuren hielten bei ihrem Treuen, wie sie an ihnen sitzen.

„Das heßt.“ „Sankt war nicht geziehen. Der Oberst war so früh bemerkt worden.“

„Tend bis ästhetisch die Säune in die Augen.“ Er hatte das Rücken Briefe, das ihm sein abenteuerlicher Bettler zugeworfen, nicht mehr anfangen können. Aber wie konnte jetzt an dem aufschwülzigen, zerkrampften Boden danach liden?

„Eine verzeufelte Weisheit!“

„Was hatte der Bettler nur mit seinen letzten Worten gemeint?“ Eißer war er hatte Briefe aufgefunden. Gefährliche absaufen war eine verneunte, nicht einfache Sache. Und bei der Post war auch für ihn etwas gewesen. Während sich der Mann außerhalb des Saales verlor und weiterhin nach Schicksal knallte, suchte Trend vergeblich nach dem verlorenen Mädchen.

„Schicksal hat er es auf und ritt zum Zeit zurück. Mühsam, verstimmt. Das gerade auch der Schicksal hätte das müssen kommen müssen!“

„Was, und konnte ich den schon?“

„Das die Banduren unter dem Gesicht des österreichischen Obersten Trend fanden, mußte jeder einfache Grenadier. Und hat der Bandurener mit ihm dem Mitstreiter Trend, verordnet war, mußte natürlich der König kampf. Das also hatte er an betrachten?“

„Mit der Nadstrasse im Saal war es vorbei nach dem abgeklungenen toffischen Hesselall. Bereislichverweilt. Die Wachen drauß? in wurden verdroppt. Laufposten voranschoben. Offiziere kontrollierten alle Vierstundigen die Wachen.“

„Am Morgenröten, als das erste Tageslicht sich mühsam durch Nebel und Dunst dränkte, also jemand durch das Saal. Er kam von der letzten Postenkontrolle. Unwirklich holperig er zwischen den Beinen dahin.“

Die Robe, eines der meistverbreitetsten Kostüme in Europa, stammt bekanntlich aus dem alten Ägypten, wo die Regen als heilige Tiere verehrt wurden. Bevor die Griechen und Römer die Roben als Saustiere kannten. Hielten sie in ihren Wohnungen zwei andere Saustiere, das Siesel und besonders das Freitzen, zum Vertilgen der Wanke. Das bei den Griechen ist, bei den Römern mußte genannte Freitzen nicht anders als bei den Griechen die Gefangenhaft und Fängnis im Laufe vieler Generationen seiner erwerbende Älts. Von der Robe später verdrängt, wird das Freitzen heute nur noch zur Reinigungszeit verwendet, wo es beim Anstreifen der Saubere wertvolle Dienste leistet.

„Narren hatte man ihn gehalten. Amalie und der Trend, dieser abenteuerliche Windhund hinter seinem Rücken hatten sie schmürzigt und sich vielleicht noch lustig über ihn gemacht. Sollte sie beide der Teufel holen!“

„Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen überloß er noch einmal die Zeilen.“

„Meinliebster!“

„Verzeih, wenn ich dir so lange nicht habe schreiben können, ich war laone erfaßt und habe das Bett hüten müssen. So konnte ich auch nicht zu der Romieße G. hinsehen und mich zeitlich. Deine lieben Briefe schoben. Aber nun bin ich wieder auf dem Boden und hier, dieser Brief war la una einblenden. Mit zusammengekniffenen Augen über

zuzunehmen, konnte dadurch, daß die Steuerbehörde die vorläufige eingemessene Sanzipanier...

gewonnen und nicht gestiegen Vermögens, Einkommens, Körpergröße, und Unfalls...

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Viele Fischen geben ein Biel. a. Ariegebirg. Bei der am letzten Sonntag...

runge geklopfen wurde. Nun soll das ehemalige...

Verkehrsbüroernisse beteiligt. g. Neumarkt. Am letzten Sonntag...

Führertragung der Feuerwehre. g. Mücheln. Am Sonntag vormittag...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Das Litzener Land. Besetzung der Bediensteten. a. Ritten. Vom 20. bis...

Drei Stunden Lachen. a. Lützen. Der bereits in den Vorjahren...

Den Jüngeren zum Gedächtnis. a. Mücheln. Die Streifenarbeit...

Umstellung von Rinder-Sanzipanier. a. Mücheln. Am kommenden Sonntag...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Leuna und Nachbarschaft. Zur Förderung der Gefäßklinik...

Ein Kind tödlich verletzt. Heute morgen gegen 9.30 Uhr wurde...

Ein Veteran 86 Jahre alt. Der Kesselfeldwebel Herr L. Wilhelm...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Das alte Jahr geht zu Ende. In knapp drei Wochen heißt es „1936“...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Verlammlung der NSDAP-Ortsgruppe. a. Walleborn. Am Dienstagabend...

Rundfunk am Sonntag

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Leipzig. Bekanntheit 382. 6.00: Choral und Vorgesang...

Deutschlandsender

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Bekanntheit 1571. 6.00: Guten Morgen, lieber Herr...

Der Silbberne KASSE. Illustration of a man with a large sack labeled 'KASSE'.

Der silberne Sonntag ist der Tag der „Kaufleute“, während am „Kupfernen“...

Mitteldeutschland Merseburger Tageblatt

VICTORIA 10/45 Protos. Illustration of a bicycle.

Möbel. Schafzimmer RM. 275.- 385.- 425.-. Illustration of a chair.

Möbel-Becker. Illustration of a chair.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

Table with 2 columns: Gemeinnutzung, Gemeinnutzung. Lists various items and their values.

64-jähriger Mann ermordet

Einu Geschädigte wurde gerammt.

Leipzig, Am 12. Dezember gegen 20.30 Uhr wurde in den Geschäftsräumen einer Papierfabrikation in der Zeilstraße der dort beschäftigte 64 Jahre alte Paul Kade mit dem scharfen Ende und mehreren Schneiden eines aufgeführten Messers in der Brust und Rückenpartie tödlich verwundet. Nach dem bisherigen Befunden des Medizinalkommissioners in gemeinsamer mit der Staatsanwaltschaft und dem Justizrat für gerichtliche Medizin liegt ein Mord vor.

Kade hatte den Stat-verkauf bei der Firma unter sich und die Bewohnung regelmäßig bis gegen 18.30 bis 19 Uhr zu arbeiten. Dann lieferte er eine Kaffeetasse mit den Schließeln zu den Geschäftsräumen bei dem Hausmann des Grundstückes ab. Da er heute bis nach 20 Uhr die Kaffeetasse mit den Schließeln noch nicht abgeliefert hatte, besah sich der Sohn der Hausmannschaft nach dem Räume und fand die Tür unverschlossen. Er schloß sofort Verdad und sah durch ein Fenster in die Räume hinein, konnte aber Kade nicht sehen. Er stieß noch keine Mutter hina und ging dann in die Räume, in denen er Kade ermordet auffand. Aus der von Kade verbrauchten Kaffeetasse fehlt, soweit bisher festgestellt werden konnte, ein Geldbetrag von 100 bis 150 Mark.

antiligen Kosten tragen. Das war aber nicht ganz wenig, denn in einigen Fällen ging die Summe über 700 RM. hinaus. Dabei hielt sich in der Zahlungsanforderung noch ausdrücklich: „Die Erhebung weiterer Anbaukosten bei eventuell späterem Ausbaur der Straßen behalten wir uns vor.“ Das ging nun aber den Gezeugern vollends über den Kopf. Sie bestritten die Zahlungsverpflichtung, das Recht, diese Kosten zu fordern, indem sie geltend machten, daß hierzu weder der Einkommensvertrag, noch das kürzere Ortsbauverbot eine Handhabe boten, zumal die Gezeuger mit der Durchführung der Leistungen durchaus nicht einverstanden waren. Sie waren auch gar nicht einmal danach gefragt worden. Der Oberbürgermeister stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß die Gezeuger Strafen als Dorffraße zwar all sei, als Kürzener Zahlungsfrist jedoch als neu angesetzt gelten müßte. Demgemäß stellte sich auch die Regierung der Kammer und Wasserleitung als erste Einrichtung der Straße dar. Um die Angelegenheiten zu klären, folgten

die Gezeuger die Weisung des Oberbürgermeisters der Stadt Köthen mit einer Klage im Verwaltungsstreifenverfahren vor dem Amtsgericht Köthen. Das Verwaltungsgericht bestand aus dem Gericht als der Klage teil. Es ging in seiner grundsätzlichen Entscheidung davon aus, daß die Einkommensvertrag nicht freiwillig erfolgt sei, sondern durch Gesetz festgelegt und der Gemeinde zugewornden worden sei und die Gemeinde bzw. die Einwohner deshalb die veräußerten Vorteile haben sollten. Die Stadteigentümer hätten aber nicht abgemortet, bis das Recht der Teilnahme von den Einwohnern zur Geltung gelangt wurde. Sie haben im Zuge der Arbeitsbeschaffung das Recht der Kammer und Wasserleitung ausgeüßt. Es würde nationalsozialistischen Grundsätzen widerstreiten, wollte man den Einwohnern von Wesen, die die Einkommensvertrag nicht gemacht hätten, dadurch Kosten aufzuerlegen, daß man als Nichtdarsteller herbeigeführt Arbeiten durch die Einwohner bezahlen lasse.

Führer einer des roten Kreuzes

30 Sanitätsmänner in der Schutzpolizei. Magdeburg. Bei der Sanitätskolonne in Magdeburg fand unter Leitung des Provinzial-Ärztlichen Rat, ein Führer der roten Kreuzes, ein Sanitätsmänner aus der Provinz teilnehmen. Der Arbeitsplan umfaßte die theoretische und praktische Auszubildung der Führer auf allen Gebieten, welche die neue Kolonnenorganisation vorliest. Das Kreisgesundheitsamt der SPD hatte es übernommen, die Führer näher mit dem Wesen des Nationalsozialismus vertraut zu machen. Während der Praxisübungen wurde bei Auszubildung mit der Gastmache durchgeführte Der Vorstands des Provinzial-Ärztlichen Rat, Oberpräsident und Staatsrat von Ulrich beschickte die Teilnehmer im Ordnungsbild und bei den Messarbeiten und sprach dabei dem Bezirksvorsitzenden des roten Kreuzes, der auch die Provinz aus Anwesenheit Tag fand durch den Provinzialvorsitzenden, Stadtmagistrat Dr. Richter, die Schutzpolizei hieß, die von allen Teilnehmern gehalten wurde.

Vier Opfer einer Familientragödie

Chemann erschießt seine Frau und zwei Töchter und begeht Selbstmord

Ermsleben. In der bereits gestern wir gemeldeten Familientragödie erfahren wir von unserem Dr. V. Mitarbeiter noch folgende Einzelheiten:

Die Unternehmung erob einmännlich, daß Brode seine Frau und die beiden Töchter (10 und 16 Jahre alt) durch Schüsse in die Schläfe tödlich und tödlich erschossen habe. Um ganz sicher zu gehen, hatte er außerdem noch den im Zimmer befindlichen Gasofen aufgedreht. Vermutlich ist die Tat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch begangen worden. Die Ursache hierfür ist nicht bekannt. Die Scherstücke liegen. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft wählten Herr von Amtserichter Ermsleben am Totort.

Am Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags fiel es nachbarn auf, daß in dem Grundstück des Fabrikanten Brode trotz der vorgedachten Tageszeit noch sämtliche Fensterräden geschlossen blieben. Auch die Türen waren alle verschlossen. Dem herbeigelaufenen Polizeibeamten gelang es, über den Hof nach Erbremen der Tür in die Küche einzuwürgen. Starter Gasgeruch ließ ihn mittels Gutes ahnen. In dem im ersten Stock gelegenen

Schlafzimmer, das ebenfalls verschlossen war, bot sich dem Beamten dann ein entsetzlicher Anblick.

In den drei hier aufgestellten Betten lagen die Leichen der Frau Brode und der beiden Töchter, während Brode selbst vor dem Bett aufrecht liegend aufgefunden wurde. Die Leichen der Frauen lagen in der Richtung auf den älteren Tochter in einem anderen Zimmer erschossen hat. In einem aufgefundenen Briefe hat Brode seine letzten Wünsche geäußert.

Ganz Ermsleben befindet sich naturgemäß in großer Aufregung über diesen erschütternden Mord und Selbstmord. Der Bezirk zählte zu den bekanntesten Einwohnern der Stadt. Die Eheleute Brode hatten im 42. und 44. Lebensjahr. Noch am Donnerstag vormittags war im Brode'schen Hause etwas von dem Gasgeruch zu vernehmen, trotzdem das Fenster des Schlafzimmers sofort nach Entdeckung der Tat geöffnet worden war. Am Laufe des Donnerstagsvormittags wurden die vier Leichen nach der Ermordung in der Leichenhalle abtransportiert. Die Beerdigung soll am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus stattfinden.

Wer bezahlt die Wasserleitung?

Berwaltungsstreit vor dem Landesgericht. Köthen. Vor etwa sechs Jahren verwickelte die Stadt Köthen eine der Einkommensvertrag der Dorfsgemeinde Weiz gebundene Zulage und ließ den Gezeugern eine Wasserleitung legen. Große Freude bereitete sie allerdings den Gezeugern, zumal diese Einkommensvertrag Dörfern damit nicht, denn bis heute haben sich nur einige wenige Einwohner Hausanschlüsse legen lassen. Im Sommer 1904 folgte dann im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes, um Arbeitsbeschaffungen für Kraftwerkarbeiten zu fördern, der Wasserleitung die Kanalisation. Auch das nahmen die Gezeuger noch hin. Auffällig wurden sie erst, als sie die Anlagen besaßen sollten.

Die Stadtverwaltung teilte nämlich mehr als 50 Millionen der Gezeuger Straße fürz und mehr als 10 Millionen für Wasserarbeiten zu fördern, der Wasserleitung und der Kanalisation die

Harzwinter in vergangenen Zeiten

Menfchen ertranen in ihren Betten / Hunde wurden vor Kälte toll

Von unserem häufigen Harzer F. H. Mitarbeiter.

Wie es mit dem Winterport im Harz in früheren Zeiten stand, erzählt eine kurze Stelle in dem Buch des Schriftstellers vor und zweifelhafte Jahren, der das Darz-Geirige im Sommer und Winter bereist hat und alles, was ihm sah und hörte, reichlich aufgezeichnet hat. Bei diesem Gewährsmann heißt es: „Ein Hauptvergnügen der Kinder im Winter ist das Fahren in kleinen Schlitten, Schlitten oder Pöscheln, besonders die Schlitten herab, welche unfehlbare Vergnügen noch immer unerschöpflich fordbahrt, ob sich gleich mancher Bemüht es abzugeben, weil dadurch die Wege zu glatt werden.“

Mehr schreibt er nicht vom Darzer Winterport vor zweifelhafte Jahren und mehr ist auch nicht betrieben worden, obwohl es an Schnee mehr nicht mangelt. Nach sich lieber hinter dem Ofen, in dem das Pöscheln lobte und trachtete, und sich den Winter vor dort aus an. Nur die Holzangerei zwischen den einzelnen Dörfern und vor fünf ein durchaus nicht aufzuhebbares Geschäft zu erledigen hatte, verlief in den Wintermonaten sein Dorf. Abends, wenn es dunkel zu werden begann und wenn Schneetreiben einsetzte, dann läuteten in den Dörfern die Harzer die Glocken, damit jeder, der sich auf den verschneiten Straßen oder im Winterwald befand, dem Klänge folgen konnte und nicht in die eisige Irre ging.

In den alten Chroniken und Kirchenbüchern der Pörschaltungen sind aus vergangenen Zeiten viele Berichte über besonders strenge Winter und die Folgen, die daraus entständen, aufgezeichnet. So sollen im Darz und seinen Vorländern die Winter der Jahre 1009, 1011, 1018, 1024, 1048, 1051 und 1079 so heftig gewesen sein, daß viele Menschen ertrugen sind, und das Winterwetter soll so lange angehalten haben, daß die Frühböden erst im Juni zu blühen begannen. Auch 1284, 1298 bis 1299 und 1453 werden als besonders kalte Winterabrisse bezeichnet. 1457 begann ein harter Frost am 11. Oktober und hielt ohne Unterbrechung bis zum Februar des nächsten Jahres an. Das Jahr 1490 brachte eine solche Kälte, daß im Darz viele Menschen in ihren Betten ertrugen anseinen wurde, und der Winter begann der Winter schon um Michaelis.

eine strenge Kälte hielt bis in die letzten Februertage 1514 an. Auch in den Jahren 1551, 1555, 1558, 1560 und 1567 waren die Darzmonate äußerst streng und andauernd, so daß in dem letzten Jahre die Harzflüsse und anderen Gewässer noch um die Fingernägel mit einer Eisdicke überzogen waren.

Auch die Kälte der Winter 1600, 1608, 1656 und 1658 forderte im Darz zahlreiche Menschenopfer. 1668 war es von Martin bis zum Herbst im kommenden Jahre ununterbrochen ansehndertstalt. 1684 wurden viele Hunde vor Kälte tot. Das Jahr 1709 brachte eine Kälte, wie sie vorher nie aufgetreten worden war. Viele Entzorene fand man, nachdem eine mildere Witterung eingesetzt hatte, in den Darzbergen. Das Wild loden fast ausgerottet, ausgenommen die Wölfe, die die Menschen bis in die Dörfer hinein verschlehten. Ganze Waldreviere waren damals ein Opfer des Frostes geworden, und sämtliche Weidwälder hatte die Kälte vernichtet. Früh sah der Winter 1730 in die Darzberge ein und hielt bei strenger Kälte bis in den Mai 1740 an. Ungeheure Schneemassen waren in diesem Winter gefallen und viele Darzorte blieben Monate hindurch von jedem Verkehr abgeschnitten.

Die wegen ihres Glanzes vertriebenen Bewohner der Wälder, die sich besonders im zweiten Jahrzehnt des achtzehnten im Darz ansiedeln hatten, hatten aus ihrer ursprünglichen Heimat den Walnussbaum mitgebracht. Der Winter 1740 aber vernichtete alle bis dahin durch die Wälder gesonnenen Walnussbäume. Im Juni 1751 erlor keine im Unterwald und in den Vorländern das Gras auf den Wiesen, und noch im August war auf kleineren Gewässern des Hochharzes eine Eisdicke zu finden; alle Getreiderüste machte der Frost ungenießbar. Die Winter der Jahre 1768 bis 1780 waren ebenfalls streng und streng und das letzte Jahr hatte Tage, die als die fältesten des Jahrhunderts bezeichnet sind. Der Volkverehr von Darz mußte Wälder nieder und weiter bis Hamburg mühte Monate hindurch mit Schritten wieder errufen werden. Ein außerordentliches Schneehoch war auch 1837 ein Winter, in dem Dörfer und Wälder des Oberharzes direkt im Schnee begraben lagen und tonar Schneelagen von größerem Umfang vorkommen sind.

Durch einen Pfaffenkath schickte. Wiederholungen. Die pfaffenliche Witwe Annette Hölzer wurde von einer Zeit von einer Aflize getödet. In der Nordhäuser Anstalt ist sie seit an den Folgen des Stiches ertrunken.

Großfeuer in Nordhausen

Die Branntweinbrennerei niedergebrennt.

Nordhausen. Am Donnerstag morgen gegen 4 Uhr brach im Kellerräume der Kornbranntweinbrennerei Eleemann & Söhne in der Neudorfstraße ein Brand aus, der sich in kürzester Zeit in einem Granarum wickelte und den gesamten Brennerbetrieb fast völlig in Asche legte. Auch 300 Zentner Wonne, die auf dem Boden lagen, wurden vernichtet. Von dem Feuer wurden auch im Wärdungen und Vorratsräumen eine Vielzahl entzündet, die in dem anliegenden Hintergebäude des Nachbargrundstückes lagen. Die Räume brannten aus. Die Feuerwehr war mit sämtlichen Wärdungen in kurzer Zeit vor Ort. Sie schaffte die Flammen aus der Straßenseite und konnte den Brand auf seinen Verschranken. Der entzündete Schaden ist groß. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Geriffener Betrüger

Er wuh sich Geld zu verschaffen.

Halb. Hier konnte ein Einwohner aus Dornburg festgenommen werden, der schon wegen Antismannschaft vorbestraft ist und sich nun wegen eines ähnlichen Falles erneut vor Gericht zu verantworten haben wird. Er kam hier auf dem Wege eines in Zwickau Gekommenen, kehrte sich als Beamter der Reichsanstalt vor und gab die Versicherung, daß der Vater bei sofortiger Zahlung von 42 Mark Kasse des Geldes ein Verbleiben in Zwickau vermaßen kam der Betrüger jedoch schickte an. Er konnte hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

Landesbischof Peter kommt nach Quedlinburg

Quedlinburg. Im kommenden Sonntag findet in Quedlinburg die feierliche Einweihung der im Innern völlig niedergerückten Kirche statt. Die Weisung wird von Landesbischof Peter vorgenommen werden. Nach dem Fest- und in der Kirche findet eine öffentliche Versammlung statt, auf der der Landesbischof sprechen wird.

Fünf lebende Generationen

Mutter gratuliert der Tochter zur Goldenen Hochzeit.

Herrbriedel (Str. Galbe a. S.). Hier ist der äußerst seltene Fall eingetreten, daß eine Mutter ihrer Tochter zur Goldenen Hochzeit gratulieren kann. Bei der Zubereitung, nach der Bevölkerung herlichen Anteil nahm, waren fünf Generationen vertreten: Die Urgroßmutter, 90 Jahre alt, die goldene Braut, 71 Jahre alt, die folgenden beiden Generationen im Alter von 51 und 28 Jahren und das letzte Glied dieser Kette, ein Säugling von zehn Wochen. Ein Fall, der wirklich nicht alle Tage vorkommt.

Vom Regen in die Traufe

Ein Weib und seine Folgen.

Halberstadt. Vor Jahresfrist waren in verschiedenen Galtwirtschäften in Halberstadt Möbel geliehen worden. Es war dann Generationen im Alter von 51 und 28 Jahren und das letzte Glied dieser Kette, ein Säugling von zehn Wochen. Ein Fall, der wirklich nicht alle Tage vorkommt.

Gumpel verliert Anhalt

Seine Frau tritt in Claudon.

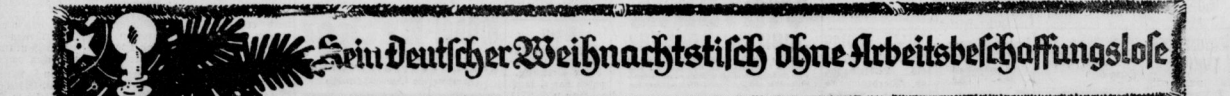
Berburg. Der vor einigen Monaten wegen seiner unehrlichen Verheiraten über das Dritte Reich verhaftete Lübbilg Gumpel, der Gumpel in Berburg wurde aus dem Konzentrationslager entlassen. Er hat es vorgezogen, Anhalt zu verlassen. Seine Frau, Gumpel & Söhne, tritt in Claudon. Zur Anwendung von geschäftlichen Vorteilen für die Rundschaft und zur Verbindung einer Brautwerbung und Erörung der öffentlichen Wirtschaft, haben sich alle unehrlichen Stellen mit der Frage befaßt, wie im Interesse der Galtwirtschäft, ein reichhaltiger Absatz der Brautwerbung und Überleitung der Geschäfte des Bankhauses sicherstellen werden. Die Brautwerbung des Kreises Verburg wird in den Händen des Bankhauses unter einer Ueberlebensklasse einrichtet, mit der Pflicht, dort eine Anwesenheit zu eröffnen. Diese Anwesenheiten haben die Genehmigung der Aufsichtsbeförden gefunden.

400 Zentner Kartoffeln für das DRB

Berth. Die im Kreise Berth gelegene Reichsbrotfabrik hat, nach Mitteilung des Reichsbrotamtes, bisher 400 Zentner Kartoffeln für das Winterkleebeim gefordert. Die in diesen Tagen verladen werden. Die Kartoffeln sind nach Berth transportiert worden.

Wegen staatsfeindlicher Rede verhaftet.

Schweinitz. In einer fleischen Galtwirtschäft wurde ein Beamteter der Reichsbrotfabrik verhaftet, nachdem er sich durch seinen Reden verhaßt und dieses auch durch in Anhalt unehrlich hatte, sich in staatsfeindlichen Reden ereignete. Nach seiner Vernehmung wurde er dem Gerichtspräsidenten in Wittendorn unehrlich.



Sein Deutscher Weihnachtsfest ohne Arbeitsbeschaffungslose

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Der Weg in die Zukunft

Ernenführung der Arbeiterschaft... In der vorletzten Beiratsitzung in Weimar fand im Rahmen einer Großkundgebung...

Der Bundesführer des N.D.A.F., erklärte den Beiratsmitgliedern, dass der Reichsausschuss...

Mit starkem Beifall wurde dann der Leiter des Reichsausschusses Dr. G. G. G. begrüßt, der auf die Gegenstände der Aufstellung...

Opfer des spirituellen Untrags

Mit einem außerordentlichen Betrugsfall hat sich das Schöffengericht Würzburg zu befassen...

Es wird kalter!

Es ist vorzeitig im Gange, um der Kälte zu begegnen. Die Rohren warten schon im Keller...

Ein Poet sitzt am Flügel

H. Chopin-Alend Naut u. Socialists in Halle.

Der unvergleichliche Künstler hat sich in dem hoffentlich künftigen Publikum nicht getraut, als er nach vier Wochen...

Ein besonderes Geschenk war die Heise der 24 Präluden, in denen der ganze Chopin in seiner trübsinnigen Verbundenheit...

schwache und leicht zu beeinflussende Wesen sei, und als sie ferner erfuhr, daß sie wenigstens nicht befallenen die materielle Bestimmung...

Vielweiberei in der USA-Wildnis

Was in Arizona heute noch mäßig ist. Ein erhaltendes Bild stifteter Vermehrung ist in den Vereinigten Staaten...

Es heißt nun bereits, daß damals ein Ansehender besorgter Armen ständiger Mormonen zuflucht hatten...

Ein Mädchen unter 20 Jahren

Anfang September kam der 24 Jahre alte S. in München mit einem noch nicht 20 Jahre alten Mädchen zusammen...

Billich gekauft geworden

Pariser Kammer bejaht Klage des Haushalts-Verkaufers...

40 Jahre deutsche Ostbildtechnik

Jubiläumserhaltung der Reichsfilmmakammer...

40 Jahre deutsche Ostbildtechnik - das bedeutet, daß aus der Kloppe von einst wohl mehrere hundert Kameramänner...

Der Beitrag der Fachgruppe I der Fachschaft der Reichsfilmmakammer...

Den „Schönheitspreis“ verjubelt

Das taarige Schicksal einer Preisgekrönten. Die am Jahre 1933 in Madrid auf einer Schönheitskonferenz mit fast 50000 Mark...

„Arqö“ für 100 Mark

Der Preis für einen „schwedischen Gruß“. Vor einem Amtsgericht in Oberriehsen hatte sich, laut „Morgenpost“...

Drei ausgepöchte Kehlen

In Trauten-Trarbach feierten drei Brüder ein nicht alltägliches Jubiläum. Sie hatten erregt, daß sie gemeinsam ein Alter von 250 Jahren...

Warum Frauen Rhodopen lieben

Die englische Afrika-Kolonie Süd-Rhodopen erfreut sich aus gutem Grunde besonderer Beliebtheit bei englischen Frauen...

neu eingestellte Pflegerin vom Platz weg gelockert wurde und die Krankenpflegerin abermals auf die Suche gehen mußte...

Eines Piloten Heldendienst

Auf einer kalifornischen Fluglinie haben drei Flugpassagiere ihr Leben, das bereits so gut wie verloren schien...

Schwedische Millionäre ausgewiesen

Die offizielle schwedische Nachrichtenagentur veröffentlicht ein Telegramm aus Göttingen, wonach die letzten in dieser...

Die Grundlage des WSW

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Dilligstedt, betonte in einem Vortrag vor der ausländischen...

Ein Mieseler von einer Diefer

Kraff (R. Schmitt). Der Bauer Schmidt läßt in diesen Tagen Holz schneiden...

Ein Poet sitzt am Flügel

H. Chopin-Alend Naut u. Socialists in Halle.

40 Jahre deutsche Ostbildtechnik

Jubiläumserhaltung der Reichsfilmmakammer...

40 Jahre deutsche Ostbildtechnik - das bedeutet, daß aus der Kloppe von einst wohl mehrere hundert Kameramänner...

Der Beitrag der Fachgruppe I der Fachschaft der Reichsfilmmakammer...

**Sie An
Garten**

Winter-Übster
mit Aufhängung, gute Qualität
39, 48, 56, 66, 85.

Winter-Paleots
48, 59, 65.

Lodenjoppen 12, 21, 26.

Lederjaken 44, 58, 65.

Heren-Anzüge
alle Preislagen
erprobte Qualitäten.

Teilzahlung - 1/4 Anzahlung
Wochen- oder Monatsraten

**Carl
Klingler**

Inhaber: Alfred Georgi
Leipziger Straße
Eingang Kl. Sandberg
Annahme von Beselungs-
schein jeder Art
Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet

**Was
Kindern
Freude
macht!**

Suppenwagen
99 Pf., 1.20 1.30
Stoppbeden
99 Pf., 1.20 1.30
Epfel-98 Pf.
mafschen
99 Pf., 1.20 1.75
Kinderle-
den u. Sessel
99 Pf., 48, 52, 58
Zweifcher
99 Pf., 12.15 13.35
Web-Roller
99 Pf., 5.50 7
9.30 12
Woller
99 Pf., 1.70 3
9.30 12
Luftegewer
99 Pf., 5- 8.50
9- 12.12
bis 21.50
Gurela-Sport-
bühnen
99 Pf., 2.25
2.90
Nachtmesser
99 Pf., 4- 3
Zehnermesser
99 Pf., 20-35
50-80 bis
2.20
Inbutions-
apparat
99 Pf., 3.45 4.35
2.90 3
99 Pf., 4- 5.50
6.25 7- 8
Heiler-Weiser
99 Pf., 9- 13.05
18.45
Wandbar-
mensien
99 Pf., 25-35
50 1- 1.45
1.35
Sandharmoni-
as
99 Pf., 13.50 22.50
26
Alles erhalten
bei

A. Gieseler
Fabr.
d. H. G. Schöne
Merleburg, Genthofstraße 9

**Schne
Lederjaken 25.**

Riesenauswahl - Billige Preise - Kein Verbot auf Anfertigung!

Lederomäntel | Handschuhe | Ueberosen | Lederhauben

Zimmermann

Leipzig C 1
Neumarkt 18

Kaffe-Geflügelhaus

der Kreisfachschaft Merleburg

Caena „Heiterer Hund“
am 14./15. Dezember 1935

Hochwertiges Geflügel & Beste Ran-
getegeteig / Zerlegung!
Um zahlreichen Besuch bitten!
Die Ausstellungsergung.

Zscherben
Sonntag, den 15. Dez., von 19 Uhr a'
TANZ
Es ladet freundlich ein Der **Wirt** um. Leipziger Str., Gte. St. Märkerstr.

400 Puppenwagen
mit meinen ansehnlich schönen Ver-
bedergarnierungen in jeder Preislage
über

300 Wässhetruhen
Wäschekörbe, Wäschekiepen
besel. Beständnisse usw.
Auf Wunsch gegen Zeitaufschlag. Nach
Weder gegen geringe Anzahlung alle
Gegenstände bis Weihnachten zurück-
gehen!

Rinderböden- und
Korbboden-Spiegelgeschäft
Theodor Ehrh (Halle a. S.)
am. Leipziger Str., Gte. St. Märkerstr.

**Sehr billige
Damen-Wintermäntel**

12 Stück noch neu
Stück, dafür gute Stoffe, ganz
gefüttert. Außerdem moderne
geschmackvolle Damenmäntel mit
eigen Vertagen, darunter aparte
Einsiedler, kleine Sportmäntel,
bidabidige Kleider billig.

Stroh- und Bast-
Herrenmäntel,
Herrenmäntel, gute Qualitäten
wirklich billig. Jeder Einkauf
mit Freude machen.

Kindermann
Leipzig C 1, Pfaffenbofstraße 13
1. Etage, 5 Min. vom Hauptbhf.
Seit 50 Jahren als streng reell bekannt.
Sonntag geöffnet!

**Kleine Anzeigen
erfolgreich**

Hänbelbefähigte Pelzreparatur.
Neumarkt
1
Karl Wittenbecher

**Auswärtige
Theater**
Sonntabend, 14. 12.
Stadttheater
Halle
Sturms hat doch
ein Preis
15.30-18.30
Der Preis von
Breiten
20-22.45

**Neues Theater
Leipzig**
Der Hühner
20-22
Lutes Theater
Leipzig
Leipzig
20-22.30

Neugierig
25 Stück, 300
Kleider, 8.50
Bismarck
110 Stück
groß, gefüllt
beim Zeit mit
Kleider mit
Stiller Beträge

**Sehr, wenn
die Gesundheit
groß, gefüllt
beim Zeit mit
Kleider mit
Stiller Beträge**

**Sie An
Damen**

Winter-Mäntel
Sportform und mit Pelz
28, 35, 46, 65.

Winterkostime
Winterjaken
in Krinolin u. Palzimitation
Kleider
für Straße und Gesellschaft
Teilzahlung - 1/4 Anzahlung
Wochen- oder Monatsraten

**Carl
Klingler**

Inhaber: Alfred Georgi
Leipziger Straße
Eingang Kl. Sandberg
Annahme von Beselungs-
schein jeder Art
Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet

**Es muß
manchmal
Schnee**

Kleider aus Malskotten
sind die A. M. in
sitzliche Damen
moderne Anzeckung
schr große Auswahl

**HALLE SAALE
RITTER**
IM RITTERHAUS

Gummistrümpfe
auch nach Maß. Einzel.

Gummi-Grahneis
Merleburg, Genthofstraße 20

Das ist Pflicht...
dass Sie immer dicker werden! Daß Sie bei der Arbeit viel
süßen, mag dazu bei, aber es läßt sich wohl nicht ändern.
Trinken Sie doch den wohlschmeckenden, bekömmlichen
Dr. Richter Frühstücksstärker. Sie gewinnen auch bei der
einstündigen Laborarbeit die Schweißverluste, die Sie durch
u. beweglich erhält. Auch als „Dixi“-Tabletten erhältlich.
Verlangen Sie in Apothek., u. Drogerien nach dem oben
Dr. Ernst Richter Frühstücksstärker

TEPPICHE
für jeden Raum sind aller
Hausfrauen Weihnachtstraum!

Strapaziertteppich neuzeitliche Muster in modernen Farben
ca. 200/300 cm . . . RM. 19.75 ca. 160/230 cm . . . RM. 14.50

Bouclé-Teppich sehr praktischer Gebrauchsteppich in
geschmackvoller Ausmusterung
ca. 160/230 cm . . . RM. 18.50 16.50
ca. 200/300 cm . . . RM. 28.00 24.00

Rein Haargarn-Teppiche die in Qualität, Farben
und Zeichnungen den höchsten Anforderungen entsprechen
ca. 160/230 cm . . . RM. 32.00 27.00 22.50
ca. 200/300 cm . . . RM. 42.00 37.50 34.00
ca. 250/350 cm . . . RM. 64.00 57.50 57.00
ca. 300/400 cm . . . RM. 90.00 98.00

Wollplüsch-Teppiche schwere Qualitäten in guten
Fasermustern
ca. 160/230 cm . . . RM. 53.00 45.00
ca. 200/300 cm . . . RM. 69.00 64.00
ca. 250/350 cm . . . RM. 98.00 89.00

Bettvorleger in aparten Streifen- und Jacquard-Mustern in
vielen Farben
ca. 6.40 5.25 4.75 3.40 2.40 1.58

Biermann & Semrau
Halle (Saale). **BS**
Am Markt

**Gute Kapital-
anlage**
15 000 RM.
1. Einzahlung, von
Gezahlter sofort
geholt auf 1800
Zinsaus (mittl.
Wohng.) Cff. 2
9700 Gehalt. \$

**Gebildete
Baukosten**
21 3. Monat, voll-
ständig erzeugt, mit
Barbetrag, wünsch-
würdig die Ver-
famlichkeit eines
läßt. Bauwertes
(ca. 200 Wörtern)
auf Baukosten
Zuschüssen erb.
D 9699 Gehalt. \$

**Weihnachts-
wunder**
Hoch Freunde.
Bitte über in
Sandwischer tätig
haben auf diesem
Wege d. Bekann-
schaft weiter nach
Wahrheit zu spät.
Selbst. Entscham.
Zuschüssen unter
W 8. Neuland
Hörsig, St. Bitter-
feld. \$

**Bernstein
und sonstige
Metallverbindungen**
„Ritter-Beder“
Halle (Sa.)
nur kleine Braun-
hausstraße 11

Die beste Weihnachtsfreude

**Neue
Schuhe**

Richard Schmidt jr. Merleburg
An d. Gellie

**Verlockende
Weihnachts-
Angebote!**

690
Zweißen-Bindeschuh,
Schwarz u. braun Velourleder

790
Laschenpump, Schwarz Ve-
lourleder m. hübscher Schnalle

890
Hochschürschuh, Schwarz
Samtdecreau u. blau Nubuk

Familien-Nachrichten
aus anderen Blättern entnommen

Gefahren:

Schötter
Lebwig Hedmer geb. Köhler,
74 Jahre.

Schleich
Theodor Wittich, 57 Jahre.

Weichenfels
Nikolaus Schütz, 65 Jahre.

Schick
Bühelmme Wälder geb. Göde,
83 Jahre.

Hagenmüller
Schneidermeister Otto Höfer,
Halle

Raufmann Albert Reich, 77
Jahre.

Ida Straß geb. Weizer, 74 J.

**Immer
Preiswert
und gut**

Accordeons u. Harmonikas
kauft man zuverlässig
im **Spezialhaus**
Musik - Müller
am Große Märkerstraße 3
(am Markt)
Fachmännische Beratung.
Kein Konjunkturhandel.

**Immer sind
sie der
Mittelpunkt**

Weihnachtspeichente
bietet Ihnen in größter Auswahl
Wilhelm Schüller
Markt 27
Uhren, Golds u. Silberwaren
Wettecke

Bahnhof Niederbeuna
Sonntag, den 15. Dez., v. 19 Uhr ab
Mädchentanz
Wozu freudl. einladen
Die jungen Mädchen
Für das Weihnachtsfest
empfehle:
Damen-Samtstuh . . . 3,75
Damen-Velourstuh . . . 6,90
Herren-Samtstuh . . . 7,90
schwarz und braun
**Echtenglische Sport-, Marsch-,
Hals- und Langsitzel** sowie
Qualitäts-Filzwaren
in großer Auswahl zu nied. Preisen
Worik Gedhardt Uhren-
Geschäft
Merleburg, Hofstr. 15
Sonntag geöffnet!

**als
Weihnachtsgeschenk**
Garnitur „Carmen“
Alpaka verchromt,
mit rostfreier Klinge
Eßlöfel . . . 50 Eßgabel . . . 50
Kaffeelöffel . . . 35 Esmesser . . . 85
Garnitur „Lise“
Alpaka-Silber,
100 g Silberanlage
mit rostfreier Klinge
Eßlöfel . . . 1.10 Esmesser . 2.25
Teelöffel . . . 35 Eßgabel . 1.10

**HALLE SAALE
RITTER**

Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei Akt.-Ges.
Halle a. Saale

Bilanz per 30. September 1935.

	RM.	99 Pf.
Umsatz	726 028,-	
Grundstücke	1 565 200,-	
Umsatz- u. Vorrat- u. Niederlags- geschäfte	607 500,-	
Warenvorrat, Wohn- und sonstige Gebäude	18 500,-	
Werkstätten	222 000,-	
Vorrat- u. Lager- u. Zang- Transporter	19 300,-	
Werkzeuge		
Kassen und Geschäft- gegenstände		
Umlaufvermögen	442 703,86	
Umlaufvermögen	1 631,-	
Auftrag- u. Spottbefehle	104 821,48	
Umlaufvermögen	39 800,-	
Außenstände	1 826 247,01	
Rückstellungen, Rückstand- und Hoff- ausgaben	33 517,97	
Umlaufvermögen	236 235,21	
Umlaufvermögen	21 514,63	
Summe	277 230,40	5 793 119,16
Umlaufvermögen	3 000 000,-	
Umlaufvermögen	300 000,-	
Umlaufvermögen	49 007,60	
Umlaufvermögen	132 006,76	
Umlaufvermögen	324 720,28	
Umlaufvermögen	248 588,13	
Umlaufvermögen	602 195,44	
Umlaufvermögen	163 025,78	
Umlaufvermögen gegenüber Bank:		
in fremder Währung	99 733,24	449 733,24
in Reichsmark	350 000,-	88 300,42
Umlaufvermögen gegenüber Bank	377 230,40	
Umlaufvermögen		
Umlaufvermögen	27 459,90	246 672,21
Umlaufvermögen in 1934/35	219 212,41	5 793 119,16

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen
Prüfung und Grund der Rüge und Entlastung der Geschäftsführung,
sowie der vom Vorstand erteilten Kuratierungen und Resolutionen
entsprechen die Buchführungen, der Jahresabschluss und der Ge-
sellschaftsabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im September 1935.
Zarand-Berzierung, Wilhelmsplatz.

Tack
Der gute Schuh
für Alle

Deutsches Unternehmen!
Halle/S., Leipziger Straße 11